

Alte Zuckerfabrik



Die Geschichte der Zuckerfabrik beginnt in Rostock erstmalig mit einer Bauabsichtserklärung aus dem Jahre 1882, wonach auf dem „Cassebohmer Felde“ eine Aktien Zuckerfabrik errichtet werden sollte. Schon kurze Zeit später, konnte die Zuckerfabrik die Produktion aufnehmen und war zum Ende des 19. Jahrhunderts einer der wichtigsten Wirtschaftsfaktoren der Seestadt Rostock. Damals noch direkt mit der Warnow durch den Zingelgraben verbunden, konnten sowohl die Zuckerrüben auf dem Seeweg von den Feldern direkt an die Laderampe transportiert werden, als auch wurde das Wasser der Warnow zugleich zum Säubern und Spülen dergleichen genutzt. Rostocker Zucker war Anfang des 20. Jahrhunderts Exportschlager und gelang sogar bis nach Großbritannien, wie Wilhelm Scheel bereits 1905 bemerkte. Das Gebiet wurde fortwährend ausgebaut und direkt an die Bahntrasse zwischen Hauptbahnhof und Überseehafen angeschlossen. Zur Blütezeit (1920-1960) standen weit mehr als 25 große Industriegebäude auf dem Grundstück Neubrandenburger Str. 6-8.

Nach dem Krieg, welcher noch heute sichtbare Spuren an der Fassade der Gebäude hinterlassen hat, wurde umstrukturiert. Die ehem. Zuckerfabrik wurde vorerst als Nahrungsmittelwerk zur Herstellung von Honig und Hefe und ab 1954 als DHZ (Deutsche Handelszentrale) Pharmazie und Chemie genutzt, später Venoc. Bis 1992 wurde auf dem Gelände mit Chemikalien und Krankenhausbedarf gehandelt, leider nicht ohne Schäden für den Boden. Ähnlich wie auf dem Gelände des ehem. Gaswerks werden hier noch immer hohe Mengen an Altlasten gemessen und machen die Nutzung vorerst unmöglich. Unter anderem aus diesem Grund wurden 1992/93 über 90% der bestehenden Gebäude auf dem Gelände abgerissen. Geblieben sind noch 2 Gebäude und eine ca. 6 Hektar große Grünfläche.

Die letzten noch stehenden unbelasteten Überreste, die damals als Nebengebäude zur Aktien Zuckerfabrik errichtet worden waren, wurden glücklicherweise von der Stadt an einen privaten Eigentümer veräußert. Auch eine Supermarktkette war schon an dem Objekt und somit an einem Abriss interessiert. Es sollte einem Discounter weichen. Bis 2006 waren und sind bis heute unterschiedlichste Gewerbetreibende in den beiden Gebäuden als Mieter tätig. Verschiedene Großhändler, ein Fitness-Studio und Autowerkstätten prägten das Bild.

Seit 2006 hat sich eine kleine Kulturinitiative in dem Objekt eingemietet. Mit 15 Musikprobe- und 6 Projekträumen ist die ehem. Zuckerfabrik zu einem vielseitigen kulturellen Treffpunkt der Stadt Rostock geworden und komplett ausgelastet. Im Erdgeschoss wurde im Juli 2009 ein Kulturcafe mit einer Kleinkunsthöhne eröffnet. Dieses trägt jetzt symbolisch für das Gesamtkonzept mit historischem Bezug den Namen „Alte Zuckerfabrik“. Nach zahlreichen Umbauten und ansehnlichen Neuerungen ist die Zuckerfabrik gerade dabei das Rostocker Kultur- und Szeneleben um ein weiteres Stück zu bereichern. Mit Kinovorführungen, Theaterperformances, Ausstellungen, Konzerten und Partys ist es wieder zu einem Haus der Begegnungen geworden und steht somit der Öffentlichkeit zur Verfügung.